



Geschäftsbericht 2014



Walliser Waldwirtschaftsverband

Beim Walliser Handwerkerverband, Postfach 141, 1951 Sitten
T 027 327 51 15 – F 027 327 51 80 – foret@foretvalais.ch
www.walliserwald.ch





Patrick Barman,
Präsident Walliser Wald

RPG, LEX WEBER, EURO, PSA2...

Grossbuchstaben, die heute den Unternehmern unseres Kantons gut bekannt sind.

Synonyme für Einschränkungen, Verbote, Konkurrenzkampf, Kosteneinsparungen... Hinter diesen Buchstaben stehen Fragen, die dringend überdacht und beantwortet werden müssen, die nach ungewöhnlichen Entscheiden verlangen oder gar gegen jedes unternehmerische Handeln sind.

Es herrscht noch eine grosse Unsicherheit im Zusammenhang mit den Entscheiden zur Unterstützung der Schutzwaldpflege und deren Auswirkungen auf die Holzindustrie und Verarbeitungsbetriebe.

Unser Vorstand erachtet es als nötig, Massnahmen zur Rationalisierung und Einsparung zu erörtern und vorzuschlagen. Es gibt sicher Möglichkeiten, die Waldinventare zu ergänzen und unsere Arbeit im Wald oder die administrativen Aufgaben zu optimieren. Gerade darum sollten alle Massnahmen gemeinsam geprüft und mit uns besprochen werden. In jedem Falle hat die Sicherheit unserer Mitarbeiter Vorrang, auch wenn dies Mehrkosten verursacht.

Um die Zeit und die Ressourcen zu haben, die zur Durchführung dieser Projekte notwendig sind, wird Walliser Wald die Kontakte mit der Politik unseres Kantons weiter intensivieren und die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen verstärken.

Unter der Führung von Lignum Wallis werden wir eine politische Gruppe „Holz und Wald“ bilden, mit dem Ziel, die Interessen der Walliser Holzindustrie zu verteidigen und auch die Unterstützung des Grossen Rates für die Verwendung von Holz zu erhalten.

Durch Dialog, Diskussionen und Verbreitung von Informationen über gezielte Themen hoffen wir, das Bewusstsein und politische Interesse an der Förderung von Holz und die nachhaltige Entwicklung der Walliser Wälder zu erhöhen. Unsere Wälder haben nicht nur die Funktion des Schutzes und der Produktion zu erfüllen, auch die touristischen und ökologischen Aspekte sind nicht zu vernachlässigen. Die Erhaltung der Fauna und Flora erfordert ebenfalls unsere Aufmerksamkeit.

Wie so oft wiederholt, nimmt der Wald mehr als ein Viertel des Walliser Gebietes ein und 87% dieser Fläche dient dem Schutz von Personen, Sachwerten und Verbindungswegen. Wir hoffen, dass sich die angehenden Ratsmitglieder angesichts der Bedeutung des Waldes ihrer zukünftigen Entscheide verstärkt bewusst sein werden. Diese Zukunft wird hoffentlich gelassener und sicherer.

Zum Schluss erlaube ich mir, ein Kapitel des Führers durch den Walliser Wald zu zitieren, welcher 2014 durch die Dienststelle für Wald und Landschaft veröffentlicht wurde.

... Die Waldnutzung basiert auf dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung: „die Holzentnahme darf die natürliche Bestandeseerneuerung nicht übersteigen“, so lautet seit jeher die Grundlage, auf welcher die Waldplanung die Nutzungsmöglichkeiten bestimmt. Nun ist es in der Schweiz, und namentlich im Wallis, aber so, dass der Wald eher an einer Unternutzung leidet, denn die im Kanton entnommene Holzmenge ist fast viermal kleiner als die vom Wald produzierte. Daraus resultiert ein Überschuss an Schutzwäldern, die zu dicht und zu alt sind und ein Verjüngungsdefizit aufweisen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass das Wallis seine Forst- und Ressourcenpolitik so gestaltet, dass die Forstwirtschaft stimuliert und dazu gebracht wird, mehr Holz auf den Markt zu bringen. Wald, der gepflegt wird, wirft auch Holz ab, ganz gleich welches seine prioritäre Funktion ist...

Patrick Barman – Präsident Walliser Wald

Kurzporträt von Walliser Wald

Walliser Wald ist der Dachverband der Walliser Waldeigentümer. Unsere Mitglieder sind die drei regionalen Waldwirtschaftsverbände und der Verband der Bürgergemeinden.

Gegründet im Jahr 1996 unter dem Namen „CAFOR“ (Vereinigung der regionalen Waldwirtschaftsverbände des Kantons Wallis) wurde der Verband im Jahr 2011 auf den heutigen Namen „Forêt Valais/Walliser Wald“ umbenannt.

Das Komitee besteht aus elf Vertretern. Als Präsident amtiert Patrick Barman, die Geschäftsleitung hat Christina Giesch inne. Gestützt auf die sozioökonomischen Regionen vertritt der Verband die Interessen der Waldeigentümer unseres Kantons.

Die Hauptanliegen des Verbandes sind: Die Interessenvertretung der Walliser Waldeigentümer, die berufliche Ausbildung der Forstwärter, die Weiterbildung des Forstpersonals, die Beratung und Unterstützung der Waldeigentümer bezüglich Verwaltung und Holzmarkt sowie Überwachung und Verwaltung des Gesamtarbeitsvertrages.

Inhaltverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Schutzwaldpflege	4
Berufsbildung	6
Weiterbildung	8
Studien, Projekte	10
Kommunikation	13
Gesamtarbeitsvertrag	14
Bilanz und Erfolgsrechnung 2014	15
Organisation	16

Schutzwaldpflege: eine Notwendigkeit

Der Wald bedeckt ein Viertel der Kantonsfläche und die Hälfte der nutzbaren Fläche. Er erbringt viele Leistungen, die die Lebensqualität aller Bewohner und Besucher des Kantons verbessern. Seit mehreren Jahrzehnten schon reichen die Holzverkäufe nicht mehr aus, um seinen Unterhalt zu finanzieren. Deshalb sollten sich in Zukunft alle Empfänger dieser Leistungen an deren Kosten beteiligen (Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen).

Die Wälder sind echte Multitalente

Die Wälder erfüllen gleichzeitig mehrere Funktionen. Seit Jahrhunderten liefern sie uns Bau- und Brennholz. Holz kommt nicht aus der Mode und ist ein einheimischer, umweltfreundlicher und erneuerbarer Rohstoff. Seit einigen Jahrzehnten sind siedlungsnaher Wälder regelrechte Sport- und Erholungsräume für Spaziergänger, Velofahrer, Geocacher und Urban Training geworden. Vergessen wir auch nicht, dass der Wald ein landschaftsprägendes Element ist, welches von den Touristen immer mehr geschätzt wird. Und denken wir daran, dass mehr als 70% der Tier- und Pflanzenarten von unseren Wäldern abhängig sind. Die Erhaltung dieser Biodiversität betrifft uns alle. Der Wald filtert und speichert unser Trinkwasser. Er speichert das CO₂ und liefert uns frische Luft. Schlussendlich schützen die Wälder unsere Siedlungen und Verkehrswege vor Lawinen, Steinschlag, Erosionen und Murgängen. Von den gut 120 000 ha Wäldern im Wallis sind 87% Schutzwälder. Jeder dieser Schutzwälder hat eine bestimmte Rolle zu spielen. Ohne diesen Schutz ist das Wallis nicht oder nur teilweise bewohnbar.

Ohne regelmässige Pflege entfallen die gemeinwirtschaftlichen Leistungen

Aus der Sicht der Wälder könnte man diese sehr gut sich selbst überlassen. Aber in diesem Fall wären viele der von den Menschen gewünschten Dienstleistungen nicht mehr oder nur teilweise gesichert. Auch die Biodiversität würde abnehmen. Man könnte sagen, dass der Wald ein biologischer „Schutzbau“ ist, der wie die technischen Schutzbauten einen ständigen Unterhalt benötigt, um seine Schutzfunktion zu erfüllen. Die Auswirkungen einer Vernachlässigung sind sehr gefährlich: Der Wald verändert sich langsam und jeder hat den Eindruck, dass „der Wald schon immer so war“. Dieser Schein trügt! Denken Sie nur an den Wald ihrer Kindheit oder ihrer Grosseltern. Zu dieser Zeit war der Wald heller und wurde regelmässig genutzt. Nichts wurde liegengelassen. Seitdem ist der Wald veraltet und hat sich verdichtet. Parallel dazu haben sich die Infrastruktur und der Wohnungsbau in exponierten Lagen erhöht. Es wird immer wichtiger, den Schutz zu gewährleisten.

Einbrechen der Holzpreise, Kostenargumentation

Während mehr als einem Jahrhundert sind alle diese öffentlichen und privaten Dienstleistungen über den Holzverkauf finanziert worden. Seit den Jahren 1950-1960 ist aber der reale Holzpreis von CHF 500.-/m³ auf CHF 80.-/m³ gesunken. Seit der Aufhebung des Wechselkurses CHF/EUR anfangs 2015 hat es je nach Sortiment nochmals einen Preissturz von 10% bis 15% gegeben. Gleichzeitig haben die gesetzlichen Auflagen zugenommen und auch die Lohn- und Maschinenkosten sind stetig gewachsen, insbesondere wegen unseren topografischen Bedingungen.

Keine Subventionen, aber eine gerechte Abgeltung der Leistungen

Fast die gesamte Fläche der Walliser Wälder befindet sich im Eigentum von Privaten, von Burgergemeinden und Korporationen, die ihre Defizite nicht durch Steuereinnahmen ausgleichen können. Derzeit sind etwa ein Drittel der Kosten für die Pflege von Schutzwäldern durch Erlöse aus den Holzverkäufen gedeckt. Der Rest kommt von finanziellen Abgeltungen, denn laut Gesetzgebung sind Bund und Kantone für die Aufrechterhaltung der Schutzfunktion verantwortlich. Allerdings sind die jährlich behandelten Flächen im Wallis unzureichend. In der Tat reichen die zur Verfügung stehenden Mittel gerade mal, um alle 50-60 Jahre den gleichen Wald zu pflegen. Das ist eine viel zu lange Wiederkehrzeit

zwischen zwei Eingriffen. Es wird geschätzt, dass man im Durchschnitt alle 30 Jahre eingreifen sollte. In kürzerem Intervall an produktiven Standorten und weniger schnell in höheren Lagen. Wir haben schon jetzt grosse Verzögerungen bei der Pflege angesammelt. Ersetzen wir die Schutzwirkung des Waldes durch technische Schutzbauten, so wird es viel teurer, wie z.B. für den vom Feuer zerstörten Wald in Eyholz (Visp) etwa fünfmal so teuer und bis zu zehnmal mehr in anderen Fällen. Durch dieses ständige Aufschieben der Pflege hinterlassen wir unseren Kindern gravierende Sicherheitsprobleme.

Die Forderungen der Walliser Waldbesitzer für die Zukunft sind nicht konventionelle Subventionen oder Pauschalen, aber eine angemessene Abgeltung für bestimmte Produkte und gemeinwirtschaftliche Leistungen, sei es für das Holz, die Biodiversität, das Wasser, den Schutz oder die Erholung.



**Wir bilden Profis
aus für einen
artenreichen,
Erholung bietenden
Schutzwald**



Die Berufs- und Weiterbildung sind die Haupttätigkeiten des Verbandes, sowohl in Bezug auf den Personaleinsatz als auch auf die finanziellen Mittel. Neben den überbetrieblichen Kursen für Forstwartlernende bietet *Walliser Wald* jedes Jahr Weiterbildungskurse für das Forstpersonal auf allen Ebenen an.

Berufsbildung Unterwallis

Die überbetrieblichen Kurse in Holzernte und Holzerei (A, B und C) werden vom Waldwirtschaftsverband Schweiz (WVS) durchgeführt. Die Organisation dieser Kurse und die Wahl der Kursorte werden mit den anderen welschen Kantonen verhandelt, damit die Kursobjekte auf die Lernziele und Klassengrößen der Lernenden zugeschnitten sind. In der Tat, kann das Wallis aufgrund seiner topografischen Bedingungen nicht für alle Kurse Objekte anbieten. Die weiteren überbetrieblichen Kurse werden von *Walliser Wald* zusammen mit Kursleitern und Instruktoren aus den Forstrevieren und -unternehmen organisiert.

Überbetriebliche Kurse (ÜK)	Ort	Datum
ÜK A (Holzerkurs 1)	Martinach / Chevenez (JU)	1.-12. September / 8.-19. Dezember 2014
ÜK B (Holzerkurs 2)	Estavayer	3.-14. Februar 2014
ÜK C (Rücken)	Les Geneveys-sur-Coffrane	18.-29. August 2014
ÜK D1 (Jungwaldpflege)	Collombey-Muraz	9.-18. April 2014
ÜK D2 (Gebirgswaldpflege)	Conthey	23. Juni-2. Juli 2014
ÜK E (Forstliche Bauten)	Bagnes	21.-30. Juli 2014
ÜK F1 (Nothilfe 1)	Sitten	9. Januar / 29. September 2014
ÜK F2 (Nothilfe 2)	Orsières	2. Mai 2014
Zwischenprüfung	Collombey-Muraz	4. Juni 2014
Lehrabschlussprüfung	Collombey-Muraz	22.-23. Mai / 2.-3. Juni / 5.-6. Juni 2014

Berufsbildung Oberwallis

Die Oberwalliser Forstwartlernenden gehen zusammen mit denen des Kantons Bern auf die Berufsfachschule in Interlaken (BZI). Früher wurden die überbetrieblichen Kurse vom kantonalen Amt für Wald des Kantons Bern verwaltet. Seit Anfang 2014 werden diese, sowie die Abschlussprüfungen durch die OdA Wald BE/VS organisiert. Während die Holzerkurse (Kurse A und B) vom WVS geleitet werden, organisiert das Ausbildungszentrum BWZ in Maienfeld den Seilkrankurs (Kurs C). Neben dem Berner Programm organisiert *Walliser Wald* im Oberwallis zwei Vorbereitungstage auf die Abschlussprüfungen.

Überbetriebliche Kurse (ÜK)	Ort	Datum
ÜK A (Holzerkurs 1)	Steffisburg	15.-26. September 2014
ÜK B (Holzerkurs 2)	Biel / Albinen	6.-17. Januar / 18.-29. August 2014
ÜK C (Rücken)	Maienfeld	1.-12. September 2014
ÜK D1 (Jungwaldpflege)	Hondrich	10.-13. Juni 2014
ÜK D2 (Gebirgswaldpflege)	Meiringen Rosslau	24.-25. September 2014
ÜK D3 (Jungwaldpflege 2)	Hondrich	30. Juni-2 Juli 2014
ÜK E1 (Grünverbau)	Forum Sumiswald	31. März-2 April / 7-9 April 2014
ÜK E (Forstliche Bauten)	Sangernboden	16.-20. / 23-27 Juni 2014
ÜK F (Nothilfe)	Visp	24.-25. Februar 2014
ÜK G (Berufskennntnisse)	Rütiplötsch	26. Februar 2014
LAP-Vorbereitung	Leuk / Saastal	28. Februar-22. Mai 2014
Lehrabschlussprüfung	Belp	5.-6. März / 11.-14. März / 4.-6. Juni 2014

Westschweizer Seilkrankurse

In der Schweiz gibt es nur ein Ausbildungszentrum, das eine Ausbildung im Seilkranbereich anbietet und nur in deutscher Sprache. Aus diesem Grund haben sich die Kantone Freiburg, Waadt und Wallis seit 2013 zusammengetan, um ein Angebot für eine Seilkraneinsatzausbildung auch auf Französisch zu entwickeln. 2014 hat das Projekt mit der Ausbildung von acht französischsprachigen Instruktoren Form angenommen. Letztere wurden eine Woche lang im technischen und pädagogischen Bereich in Maienfeld (GR) ausgebildet. Aufgrund der Topografie der Walliser Wälder hat diese Rückmethode eine besondere Bedeutung. Diese Ausbildung auch auf Französisch machen zu können, ist für die Forstwärter und vor allem für die Mitarbeiter von privaten Unternehmen ein Plus. Die Walliser Forstwartlehrlinge waren die ersten, die bei einem Ausbildungstag im Freien zu diesem Thema von den neu erworbenen Fähigkeiten profitieren konnten.

Die Seilkranausbildung bringt sicherheitsmässig ein Plus. Die Ausbildungsmöglichkeiten für 2014 und 2015 erfordern die Aufmerksamkeit der Waldeigentümer und Unternehmer, um sicherzustellen, dass sich Seilinstallationen stets auf dem aktuellen technologischen Stand befinden. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem WVS, ÜKC (überbetriebliche Kurse für die Holzernte im 3. Lehrjahr) mit dem Thema Seilkran anzubieten. Wenn alles unverzüglich klappt, wird dies bereits im Herbst 2015 möglich sein.

Beginn der Aktivitäten der ODA Wald BE/VS

Das Amt für Wald des Kantons Bern hat am 1. Januar 2014 die Verantwortung für die Organisation der Berufsbildung der Berner Forstware für den deutschsprachigen Teil des Kantons an die Oda Wald BE/VS (Organisation der Arbeitswelt) übertragen. *Walliser Wald* vertritt in diesem Verband die Interessen der Lehrbetriebe im Oberwallis und hat sich mit einem langfristigen Darlehen in Höhe von CHF 15000.– engagiert. Das erste Jahr der Oda Wald BE/VS lief wie geplant und das Budget konnte eingehalten werden. Der Übergang erfolgte reibungslos.

Your Challenge – Berufsmesse 2014

Vom 18. bis 23. Februar 2014 hat *Walliser Wald*, unterstützt von den Walliser Forstrevieren, die Waldberufe an der Berufsmesse in Martinach präsentiert. Ein Stand mit „Wald-und Forst-look“ zeigte die verschiedenen Facetten der Waldberufe. Ein Wettbewerb erlaubte den Besuchern, darunter auch Jacques Melly, Vorsteher des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt, sich auf dem Säge-Fahrrad zu versuchen. Der Wettbewerb und die Herausforderung möglichst schnell eine 10 cm dicke Stange durchzusägen, lockte ein grosses Publikum an. Dadurch wurden auch Personen, die sich nicht unbedingt für eine Forstausbildung interessierten, für den Wald sensibilisiert.

Während der Berufsmesse konnten die Fachleute am Stand nicht nur den interessierten jungen Leuten die verschiedenen Waldberufe erklären, sondern auch den Wald mit seinen vielfältigen Funktionen und Rollen präsentieren. Einen Stand auf dieser Berufsmesse zu stellen ist immer eine grosse Investition, die nur durch die Unterstützung der Forstreviere und -betriebe möglich ist, insbesondere durch die Bereitstellung von qualifiziertem Personal während dieser sechs Tage. Sie können bereits das Datum der nächsten Berufsmesse in ihrem Kalender notieren: Sie ist vom 8. bis 13. März 2016 geplant.



Weiterbildungsmöglichkeiten im Forstbereich

Die Forstbranche bietet, neben der Grundausbildung zum Forstpraktiker EBA und Forstwart EFZ, verschiedene Weiterbildungen mit eidgenössischem Fachausweis an.

Forstmaschinenführer: Forstware EFZ können in einem einjährigen berufsbegleitenden Lehrgang einen eidgenössischen Fachausweis als Forstmaschinenführer machen. Dieser besteht aus Modulen und dauert etwa ein Jahr. Das Ausbildungszentrum in Mont-sur-Lausanne (CFPF) bietet diese Schulung in Französisch an, während in der deutschsprachigen Schweiz die Schweizer Forstunternehmer zusammen mit den Schulen in Lyss und Maienfeld derzeit eine solche Ausbildung vorbereiten.

Seilkranesatzleiter: Diese berufsbegleitende modulare Ausbildung dauert, je nach Verfügbarkeit der Module, ein bis zwei Jahre bis zum Erhalt eines eidgenössischen Fachausweises. Derzeit wird diese Ausbildung nur in deutscher Sprache an der iBW in Maienfeld gegeben. Eine gleichwertige Ausbildung in Französisch wird von einem Westschweizer Projekt entwickelt.

Forstwart-Vorarbeiter: Diese zwei bis dreijährige modulare Ausbildung führt zu einem eidgenössischen Fachausweis. Die Ausbildung ist auf Französisch am Bildungszentrum Wald in Lyss in Zusammenarbeit mit dem CFPF möglich und auf Deutsch an den Försterschulen in Lyss oder Maienfeld.

Förster HF (Revierförster): Diese Ausbildung beginnt mit gemeinsamen Modulen mit den Vorarbeitern zusammen, setzt sich fort mit einer Vollzeitausbildung von 21 Monaten und endet mit dem Erwerb eines HF-Diplom. Die Ausbildung erfolgt in beiden Sprachen in Lyss, in Maienfeld dagegen nur in deutscher Sprache. Die Försterausbildung kann mit einem von Lyss und der HAFL gemeinsam organisierten CAS-Diplom in „Forstmanagement“ vervollständigt werden.

Weiter besteht die Möglichkeit mit einer Berufsmatura eine Ausbildung zum **Forstingenieur (FH) oder Bachelor / Master ETH** zu machen. Sie finden weitere Informationen zu diesen verschiedenen Ausbildungen auf unserer Webseite oder unter: www.codoc.ch.

Walliser Wald organisiert jedes Jahr Weiterbildungskurse für das Forstpersonal. Wir legen Wert auf Ihre Meinung und sind immer bereit, Ihre Wünsche in Bezug auf die Weiterbildung entgegenzunehmen. Forstberufe haben eine Zukunft und wir sind daher bemüht, auf die Bedürfnisse unserer verschiedenen Partner einzugehen.

Weiterbildung Unterwallis

In 2013 gab es im Unterwallis 180 Weiterbildungskurstage. In 2014 dagegen waren es nur noch 109 Kurstage. Dieser Rückgang ist teilweise auf die Auswahl der Themen und die Kollision mit Terminen von einigen Waldarbeiten zurückzuführen. Das Angebot wurde in 2015 dementsprechend angepasst. Wir stellen fest, dass in den letzten Jahren die Teilnehmer aus anderen Französisch sprechenden Kantonen zunimmt, was darauf hinweist, dass die interkantonale Zusammenarbeit gut funktioniert.

Die Weiterbildung ist eines unserer wichtigsten Anliegen und mit der Arbeitsgruppe Weiterbildung werden wir auch weiterhin daran arbeiten, die Kursangebote auf die Bedürfnisse der verschiedenen Forstangestellten und ihre Funktionen im Kanton Wallis abzustimmen.

Kursname	Kursort	Kursdaten	Teilnehmer	Organisation
Schweisskurs (Basiskurs)	Martinach	28.02.14	6	WW / Top Welding
Schweisskurs (Fortgeschrittene)	Martinach	21.03.14	5	WW / Top Welding
Lasten sichern	Grône	20.05.14	11	WW / ASTAG
Waldpädagogik	St-Maurice	18.06.14	10	WW / SILVIVA
IPRE 2	Nendaz	22.08.14	8	WW / CFPF
Invasive Arten: Neuigkeiten und Massnahmen	Forstbetrieb Haut Lac	04.11.14	6	WW
Wissen vermitteln	Sitten	11.11. / 18.11.14	4	WW / CVPC
Berufsbildnertagung	Martinach	13.11.14	24	WW
Sicherheit auf Baustellen	Sitten & Umgebung	21.11.14	12	WW
Nothilfe im Wald	Fully	26.11.14	14	WW / Air-Glacières
Quantum GIS	Sitten	27.11.14	5	WW / BZW-Lyss

WW: Walliser Wald / CFPF: Centre de formation professionnelles forestière / CVPC: Centre valaisan de perfectionnement continu / BZW: Bildungszentrum Wald Lyss

Weiterbildung Oberwallis


Im Oberwallis ist die Weiterbildung weiterhin wichtig: Im Jahr 2014 gab es total 196 Weiterbildungskurstage. Im Oberwallis werden die Kurse in der Nebensaison gehalten, das heisst zwischen Januar und Anfang April. Durch Vereinbarungen mit den Winterarbeitgebern der Saisonarbeiter können sich diese für die Ausbildung einen Tag frei nehmen. Das Kursangebot ist sehr breit und auf die Bedürfnisse der verschiedenen Funktionen abgestimmt, von den Forstwarten bis zu den Revierförstern.

Kursname	Kursort	Kursdaten	Teilnehmer	Organisation
Personalführung: Sozialkompetenzen	Brig	16.01. / 12.03.14	16	WW
Quantum GIS	Baltschieder	31.01. / 21.02.14	12	WW / Forst Goms
Heckenpflege	Leuk & Umgebung	20.02.14	7	WW
Fit for Work	Sitten	21.02.14	15	WW / SUVA
Erste Hilfe und Umgang mit Helikopter	Raron	24.02.14	19	WW / ARC
SUVA Sicherheitskurs	Raron	14.03.14	23	WW
Repetition der Fälltechniken	Brigerberg / Ganter	25.-26.03.14	27	WW
Spezialholzerei mit Sonderrisiken	Brig	31.03.-02.04.14	5	WW / WVS
Spezialholzerei mit Sonderrisiken	Brig	03.-05.04.14	4	WW / WVS
WVS-Instruktorenvorbereitung	Reckingen	23.04.14	9	WW
Berufsbildnertagung	Sangernboden	25.06.14	13	ODA BE/VS

WW: Walliser Wald / ARC: Alpine rescue service

Neben diesen Weiterbildungskursen fand ein Informationstag über verschiedene Computerprogramme am 23. Oktober 2014 in der Region Siders statt. Betriebsleiter aus dem Unter- und Oberwallis haben sich getroffen, um die Anwendung MOTI (Smartphone-Anwendung um Holzvorrat, Baumhöhe, Grundfläche und Stammzahl pro Hektar zu messen) zu entdecken und zu testen, sowie Informationen und Vorführungen über verschiedene betriebswirtschaftliche und der Planung dienende Softwares (WinBIZ, Odys, CalCouFor und Walliser Wald Planungstabellenkalkulation) zu erhalten.



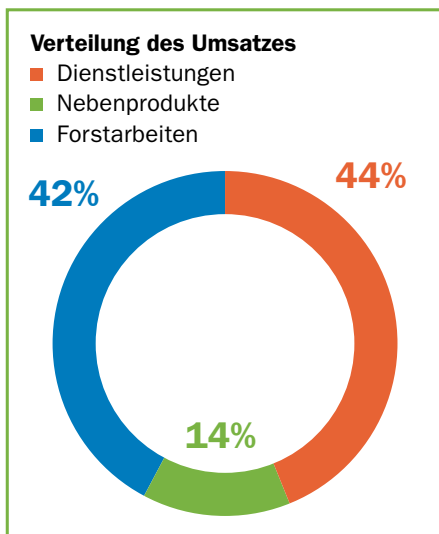


**Wir unterstützen
Waldeigentümer
für die Wald-
bewirtschaftung
von morgen**

Im Rahmen des Leistungsauftrages mit der Dienststelle für Wald und Landschaft hat Walliser Wald eine Reihe von Studien und statistischen Erhebungen durchgeführt. Dazu gehörten auch die Beschreibung der Forstreviere, die Analyse der Abrechnungen der Schutzwaldpflege, sowie Statistiken über Preise und Holzflüsse. Andere Studien, die hier nicht aufgeführt werden, wurden im Rahmen des Projektes Interreg PlanETer in Zusammenarbeit mit der CREM (Zentrum für Energie und Gemeinwesen) durchgeführt.

Beschreibung der Forstreviere und Forstunternehmen

Im Jahr 2014 zählte das Wallis 36 Forstreviere, davon 15 im Oberwallis und 21 im Unterwallis. Hinzu kamen vier Privatunternehmen. Im Durchschnitt verwaltet ein Forstrevier über 3000 ha Wald mit Extremen von 1000 ha bis über 6000 ha. Ungefähr 360 Personen, davon etwa ein Drittel im Oberwallis, waren 2013 für die Forstarbeiten des Kantons angestellt. Gekennzeichnet ist die Branche einerseits durch eine grosse Anzahl an Lernenden (im Jahr 2013 hatten die Forstreviere 68 Lernende unter Vertrag) und andererseits durch einen hohen Anteil an Saisonarbeitern (mehr als ein Fünftel der Lohnsumme in 2013 gingen an temporär Angestellte).



Die meisten Forstreviere sind in den verschiedenen Rechtsformen organisiert, welche im Gemeindegesetz vom 5. Februar 2004 (RS 175.1) beschrieben sind. Einige sind Kommunaldienste, andere sind Verbände von Einwohner- und Bürgergemeinden (gemäss Artikel 116 des Gemeindegesetzes). Zudem gibt es juristische Personen des Privatrechts (gemäss Artikel 115 des Gemeindegesetzes und dem EG zum ZGB Artikel 60 ff.) sowie Vereinbarungen zwischen Bürgergemeinden oder anderen öffentlichrechtlichen Körperschaften.

In der Schweiz kann man die Waldbewirtschaftung freiwillig der Mehrwertsteuer unterstellen. Mehr als die Hälfte der Forstreviere haben sich für die Pauschalabrechnung entschieden, während über 20% die effektive Abrechnung bevorzugt haben. Die restlichen Forstreviere rechnen die Mehrwertsteuer für die Waldwirtschaft nicht ab.

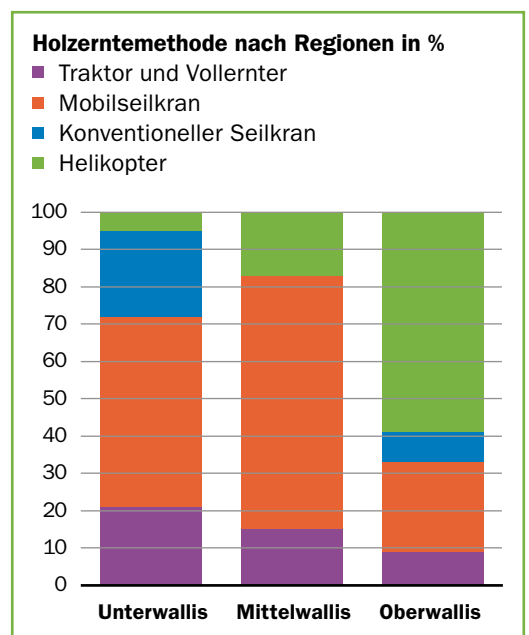
Eine der wichtigsten Eigenschaften der Forstreviere ist, dass ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten sehr unterschiedlich sind, da die Holzproduktion ohne öffentliche Unterstützung nicht rentabel ist. Die reine Forstwirtschaft erwirtschaftet somit ungefähr 42% des Gesamtumsatzes, die Dienstleistungen für Gemeinden als auch für Privatpersonen betragen um die 44% und die Nebenprodukte, wie der Verkauf von Brennholz oder die Produktion von Tischen und Bänken, rund 14%.

Schutzwaldpflege

Die Feststellung der Wälder mit besonderer Schutzfunktion (d.h. eine bestimmte Naturgefahr besteht und Schutz einer Infrastruktur ist erforderlich) wurde von Experten im Rahmen des Bundesprojektes sylvaprotect durchgeführt. So wurden im Jahr 2011 rund 87% des Walliser Waldes als Wälder mit besonderer Schutzfunktion klassifiziert. Der NFA-2 für den Zeitraum 2012 bis 2015 sieht im Übereinkommen zwischen Bund und Kanton vor, dass jährlich 1600 ha Schutzwald gepflegt werden, vorausgesetzt, dass genügend kantonale Mittel zur Verfügung stehen. Dieses Arbeitstempo ermöglicht theoretisch eine Wiederkehr von rund 60 Jahren, um den gleichen Wald erneut zu pflegen. Das reicht eindeutig nicht aus, um eine dauerhafte Schutzfunktion sicherzustellen.

Die Bruttokosten einer Intervention im Schutzwald, je nach Bedingungen der Baustellen, betragen im Durchschnitt im gesamten Kanton rund CHF 13000.– bis 14000.– pro Hektare. Diese werden zu 20% bis 35% aus den Holzverkäufen finanziert und den Rest decken die finanziellen Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinden.

Es gibt mehrere Arten von Eingriffen im Schutzwald. Die Begründung von Beständen, die Lichtungshiebe und die Pflege von stufigen Beständen sind die teuersten Pflegemassnahmen, während die Jungwaldpflege am wenigsten kostet. Zu beachten ist, dass die Kosten für die Wald-Wild-Massnahmen sehr variabel sind: Preiswert, wenn es sich um die Öffnung einer Schusslinie handelt und sehr teuer für das Roden und Räumen von Waldlichtungen.



Die Holzerntemethode hat nicht nur einen direkten Einfluss auf die Kosten, sondern indirekt auch auf seine Intensität. Im Unterwallis werden etwa zwei Drittel des Holzes per Seilkran geerntet (Mobileseilkran, konventioneller Seilkran und Kombiseilgerät), während im Oberwallis mehr als die Hälfte des Holzes per Helikopter und nur ein Drittel per Seilkran geerntet werden. Viel günstiger sind Traktor und/oder Vollernter. Diese können aber auf Grund der Topographie nur bedingt eingesetzt werden, wie zum Beispiel entlang von Strassen.

Der Einsatz des Helikopters ist in erster Linie wegen der fehlenden Erschliessung oder der schwierigen topographischen Bedingungen gerechtfertigt. Andererseits ist das Rücken per Helikopter die weniger teure Methode, wenn das geerntete Holzvolumen gering ausfällt. In der Tat müssen zumindest 0,7 m³ pro Laufmeter Seillinie geerntet werden, um die Fixkosten einigermaßen zu decken.



Nutzung und Holzverkauf

Der Holzmarkt hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Die Holznachfrage war in den Jahren 2009 und 2010 grösser und darum lagen auch die Preise höher. Die Schliessung des grossen Sägewerks in Graubünden hatte einen negativen Einfluss auf die Holzpreise im ganzen Land. Der Anstieg des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro im ersten Halbjahr 2011 legte auch Druck auf die Preise. Schlussendlich hat die Parität des Euro und des Schweizer Frankens im Frühjahr 2015 dazu geführt, dass die Preise je nach Sortiment wiederum um 10% bis 15% gesenkt wurden.

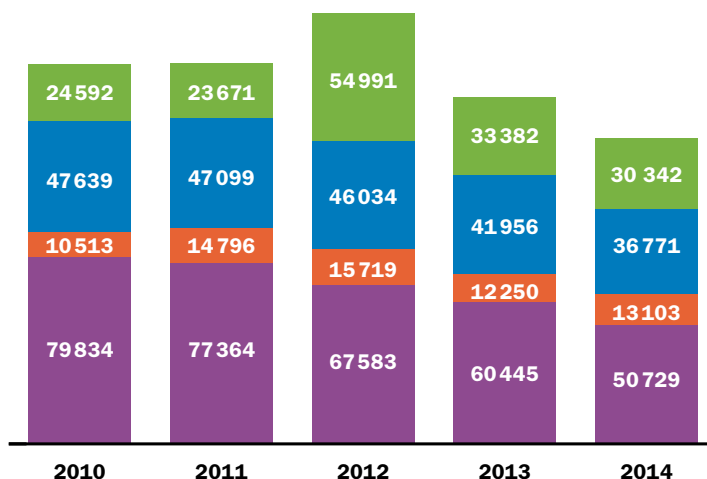
Die Waldwirtschaft im Wallis hängt mehr von der öffentlichen Unterstützung für die Pflege von Schutzwäldern als vom Holzmarkt ab. Die Einnahmen aus den Holzverkäufen sind völlig unzureichend, um die Schutzwaldpflegekosten zu decken. Man muss darauf hinweisen, dass die während der NFA-1 (2008-2011) genutzten Mengen höher als in den folgenden Jahren ausfielen. Die Senkung der Abgeltung für Schutzwälder (von 2011 auf 2012) hatte sehr wahrscheinlich ebenfalls einen Einfluss auf die Holzerntemengen. Allerdings ist es alarmierend, dass die Menge der Nutzholzernte drastisch um mehr als ein Drittel zurückgegangen ist und so die Versorgung der Walliser Sägewerke gefährdet. In der Tat hängen die Waldbesitzer und Säger voneinander ab. Diese ersten beiden Glieder der Holzindustrie sind unerlässlich, um die Produktion und Verarbeitung des wichtigsten Rohstoffes des Kantons zu gewährleisten.

Drei Viertel des Nutzholzes im Wallis setzt sich aus Fichte zusammen. Die Weisstanne wird vor allem im Unterwallis geerntet und nimmt etwas weniger als 10% des Nutzholzes ein. Die Nachfrage nach Lärche ist gross und zeichnet sich durch die attraktiven Preise aus. Die Lärche macht etwas mehr als 10% des Nutzholzes aus und wird in allen drei Regionen produziert, im Mittelwallis mit einem etwas grösseren Volumen. Die restlichen Nutzhölzer bestehen aus Kiefern, Arve und einigen Laubhölzer.

Die geernteten Nutzhölzer des Kantons werden im Wesentlichen durch die Sägewerke im Kanton verarbeitet. Die schlechteren Qualitäten werden an die industriellen Grosssägewerke im Nachbarkanton und auch ins Ausland verkauft. Rundhölzer von grossen Durchmessern gehen meist an Sägereien in Frankreich, da diese dafür ausgestattet sind.

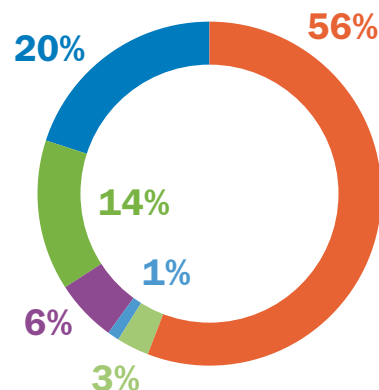
Walliser Holzernte in m³

■ Nutzholz ■ Energieholz
■ Industrieholz ■ liegen gelassenes Holz



Bestimmungsort der verkauften Volumen

■ Wallis
■ Eigener Gebrauch
■ Ausland
■ Holzhändler (für das Ausland)
■ Holzhändler (für die Schweiz)
■ Schweiz





**Eine zielorientierte
Kommunikation
für Sie!**

Das Kommunikationsprogramm von *Walliser Wald* umfasst die interne Kommunikation an die Mitglieder, insbesondere über den Newsletter und den Jahresbericht, sowie die externe Kommunikation mit verschiedenen Aktionen in den Medien, unterstützt von unserer Webseite und der Lobbyarbeit. Die Zeitungsartikel und Radiosendungen sind auf unserer Webseite aufgeschaltet.

Broschüre „Der Walliser Wald und Sie / Sie und der Walliser Wald“

In 2014 hat *Walliser Wald* eine Broschüre veröffentlicht. Diese zeigt auf der einen Seite „Der Walliser Wald und Sie“, das heißt die verschiedenen Leistungen, die der Walliser Wald der Bevölkerung erbringt. Spiegelbildlich auf der anderen Seite, „Sie und der Walliser Wald“, wird erklärt, was jeder einzelne für den Wald tun könnte. So sieht man zum Beispiel einerseits die Schutzfunktion der Wälder gegen die Naturgefahren und andererseits, was die Menschen tun können, um den Wald zu schützen. Kurze Texte und zahlreichen Illustrationen machen diese zu einem angenehmen Lesevergnügen. Sie wurde an alle Schüler der 5. und 6. Klasse verteilt, da der Wald Teil ihres Lehrplanes ist.

Den Wald durch die Sinne erleben

Anlässlich der Einweihung des Werkhofes vom Forstrevier Cône de Thyon hat *Walliser Wald* einen Stand mit dem Thema „Den Wald durch die Sinne erleben“ aufgestellt. Er lud die Besucher in Form eines Wettbewerbs ein, den Wald durch den Geschmack, den Geruch, die Berührung und das Sehen zu entdecken. Die Teilnehmer mussten den Geschmack von vier Sirups (Fichte, Waldmeister, Holunder- und Lindenblüten) bestimmen, die einen Bezug zum Wald haben. Ältere Personen haben dank ihrer Kenntnisse ein besseres Ergebnis erzielen können. Lärchen- und Fichtenzapfen, Holzspäne und Rindenteile wurden in kleinen Taschen versteckt und die Teilnehmer mussten diese durch Berührung erkennen. Die grösste Herausforderung war die Differenzierung der Düfte von ätherischen Ölen aus Fichte, Tanne, Lärche und Arve. Um einen möglichen Gleichstand zu vermeiden, mussten die Teilnehmer die Jahresringe einer Baumscheibe zählen. Während des ganzen Tages erfreuten sich die Besucher an diesen angebotenen Spielen.



Stand Prim'Nature auf der Messe Prim'Vert

Vom 24. bis 27. April 2014 fand die Messe Prim'Vert im Cerm von Martinach statt. Der Forst, die Jagd und die Fischerei haben zu diesem Anlass einen Bildungsstand „Prim'Nature“ von über 600 m² geschaffen, um den Besuchern ihre Leidenschaften und die Rolle der Wälder zu präsentieren.

Vor einem aufmerksamen Publikum von politischen Entscheidungsträgern, Parlamentariern und Behörden sowie in Anwesenheit von Staatsrat Jacques Melly und der Präsidentin des Grossen Rates, Frau Marcelle Monnet-Terrettaz, konnten wir an der Eröffnung am 23. April auf die Problematik des Schutzwaldes und der Nutzung von Schweizer Holz aufmerksam machen. Dieses Aushängeschild mit mehr als 30 000 Besuchern hat auch dazu beigetragen, allen zu zeigen, wie wichtig es ist, die Wälder durch die entsprechende Pflege zu erhalten.



Besuch der Parlamentarier im Schutzwald

Im Frühling 2014 haben die regionalen Verbände von *Walliser Wald* zwei Waldbesuche für Grossräte und Suppleanten organisiert, um diese über die Wichtigkeit der Schutzwaldpflege aufzuklären. Am 19. Mai 2014 hat der Oberwalliser Waldwirtschaftsverband eine gut besuchte Besichtigung des Wickertwaldes in den Wäldern der Burgergemeinde von Brig-Glis organisiert. Die Parlamentarier waren von der Schutzwirkung des Waldes beeindruckt. Am 23. Mai hat der Waldwirtschaftsverband Mittelwallis mit einigen Abgeordneten drei Wälder im Val d'Hérens besucht: Einen Wald in einem schlechten Zustand, der seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegt wurde, einen kürzlich durchgeführten Eingriff und einen gut erhaltenen Wald, der regelmässig gepflegt wurde. Diese drei Waldbilder veranschaulichten gut die auf Seite 4 dieses Jahresberichtes präsentierten Argumenten.



Diese Argumente wurden von den Parlamentariern erhört und sie haben im Rahmen der Budgetberatung einen Änderungsantrag unterstützt, der die Mittel für die Schutzwaldpflege wieder auf das Niveau von 2013 anhob.

Der aktuelle Gesamtarbeitsvertrag der Walliser Waldwirtschaft 2013-2018 ist Anfang 2015, nachdem die einzige Einsprache beseitigt wurde, für allgemeingültig erklärt worden. Er definiert die Verantwortung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und setzt Mindestlöhne in Abhängigkeit der Qualifikation fest. So haben die Walliser Förster seit 1997 gute, im ganzen Kanton einheitliche Arbeitsbedingungen.

Hilfsblätter über das Arbeitsrecht

Bedeutet eine Arbeitsunfähigkeit von 50%, dass die Person nur einen halben Tag arbeiten kann oder dass sie den ganzen Tag, aber mit leichteren Aufgaben und häufigen Pausen, arbeiten soll? Was sind die Karenztage bei Krankheit oder Unfall? Wie wird der 13. Monatslohn berechnet?... Das alles sind Fragen, die immer wieder gestellt werden. Um die Personalverantwortlichen in den Forstrevieren und -unternehmen zu unterstützen, haben wir in Zusammenarbeit mit einer bei Walliser Wald Zivildienst leistenden Person und den Gewerkschaften, SCIV und Syna, Hilfsblätter zu den häufigsten Arbeitsrechtsfragen zusammengestellt. Diese Hilfsblätter können von unserer Webseite heruntergeladen werden, zum Beispiel eine Zusammenfassung des GAV der Walliser Waldwirtschaft, die Berechnung des 13. Monatslohnes, die Karenztage, die Kündigung und Entlassung sowie das Arbeitszeugnis.

Programm für die Gesundheit der Arbeitnehmer

Das Programm rund um die Gesundheit der Arbeitnehmer ist in drei Bereiche unterteilt: Weiterbildungskurse rund um das Thema Arbeitsgesundheit, sport-medizinische Check-ups und spezialisierte Begleitung bei Unfall. Im Unterwallis wird zusätzlich zu den Kursen „Sport und Gesundheit“ an der Berufsschule jedes Jahr ein halbtägiger Kurs für die Lernenden organisiert, um sie körperlich besser auf die Strapazen des Berufes vorzubereiten. Nach einem theoretischen Teil über Ernährung haben die Lernenden am Mittag die Prinzipien der Ernährungslehre praktisch anwenden können, in dem sie sich selbst einen ausgewogenen Teller am reichhaltigen Buffet der Kantine der Rehabilitationsklinik der Suva in Sitten zusammenstellen mussten.

Die bisherigen Weiterbildungskurse für das Forstpersonal mit den Themen Ergonomie, Aufwärmübungen, Stretching, Kleidung und Ernährung werden ab 2015 geändert. Sie werden direkt im Wald auf dem Arbeitsplatz abgehalten, um noch besser auf die Bedürfnisse des Forstpersonals eingehen zu können.

2013 wurden 49 sport-medizinische Gesundheits-Check-ups realisiert, 2014 waren es 51. Also wurden insgesamt 100 Personen in den letzten zwei Jahren getestet. Das Programm wird noch fortgesetzt. Die Stichprobenuntersuchungen sind bereits interessant, aber die Ergebnisse werden weiter analysiert, um ein besseres Verständnis der gesundheitlichen Probleme und der körperlichen Verfassung des Walliser Forstpersonal zu ermöglichen und somit gezieltere Verbesserungsmaßnahmen zu ermitteln.

Was ist der GAV

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ist eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeberverbänden und Arbeitnehmerverbänden, deren Zweck die Regelung der Arbeitsbedingungen und Beziehungen zwischen den Vertragsparteien ist. Im Falle des GAV der Walliser Waldwirtschaft vertritt der Walliser Wald und der Verband der Walliser Forstunternehmen die Arbeitgeber, während die „Union des forestiers du Valais romand“, die „Association des forestiers-bûcherons du Valais romand“, der Oberwalliser Forstverein, die „SCIV“ und die Syna die Arbeitnehmer vertreten.

Der GAV der Walliser Forstwirtschaft enthält, wie die Mehrheit der GAV, Bestimmungen über den Abschluss, den Inhalt und das Ende des individuellen Arbeitsvertrages, Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien untereinander und Bestimmungen über die Anwendung und Kontrolle der Umsetzung des GAV.

Die GAV haben in der Regel eine Gültigkeitsdauer. Diese beträgt für den aktuellen GAV der Walliser Forstwirtschaft fünf Jahre. Er wird anwendbar, sobald die Vertragsparteien unterzeichnet haben. Auf Antrag aller Parteien und sofern alle Quoren (Mehrheiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erfüllt sind, kann der Geltungsbereich eines GAV als allgemeingültig erklärt werden. So gilt der GAV für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Berufes in einem bestimmten Gebiet, auch für jene, die keiner Organisation angehören. In der Schweiz gibt es derzeit zwei GAV für die Forstwirtschaft: Einer in Freiburg, der noch nicht allgemein gültig ist und einer im Wallis, der bereits mehrmals verlängert wurde und allgemein verbindlich ist.



Bilanz und Erfolgsrechnung am 31.12.2014 (Zusammenfassung)

15

Aufwand	Rechnung 2014		Budget 2014	
	Soll (Fr.)		Soll (Fr.)	
Leistungen		703 473.73		652 000.00
Projekte	39 499.33		31 000.00	
Kurse und Ausbildung	663 974.40		621 000.00	
Personalaufwand		426 582.94		403 000.00
Löhne, Sozialabgaben und Nebenkosten	391 780.54		403 000.00	
Personalmiete	34 802.40		0.00	
Andere Aufwände		113 327.37		116 500.00
Miete und verschiedene Aufwände	47 866.00		56 500.00	
Treuhandbüro und Kontrolle	1 608.00		0.00	
Beiträge und Fachzeitschriften	63 853.37		60 000.00	
Finanziellen Aufwand und Ertrag	219.11	219.11	0.00	0.00
Rückstellung diverse Projekte	50 000.00	50 000.00	0.00	0.00
TOTAL AUFWAND	1 293 603.15		1 171 500.00	
Ertrag		Rechnung 2014		Budget 2014
		Haben (Fr.)		Haben (Fr.)
Allgemeine Tätigkeiten	141 515.02		128 000.00	
Mitgliederbeiträge		141 515.02		128 000.00
Ausbildung	1 045 197.85		889 100.00	
Subvention Berufsbildung		873 640.20		695 000.00
Kursbeteiligung		138 900.95		175 100.00
BBF-Wald		11 406.25		12 000.00
Diverses		21 250.45		7 000.00
Projekte und Diverses	140 972.85		164 400.00	
Leistungsauftrag DWL		68 000.00		90 000.00
Paritätische Berufskommission		36 498.50		20 000.00
Diverse Projekte und Erträge		36 474.35		9 400.00
Indirekte Steuern	-13 614.83	-13 614.83	-8 000.00	-8 000.00
TOTAL ERTRÄGE		1 314 070.89		1 173 500.00
Aussergewöhnlicher Ertrag	149 462.85			
Gewinn	20 467.74		2 000.00	
TOTAL JAHRESRECHNUNG	1 314 070.89	1 314 070.89	1 173 500.00	1 173 500.00
Bilanz 2014		Aktiven (Fr.)		Passiven (Fr.)
Aktiven				
Konto WKB (T 0839.80.65)		607 786.40		
Debitoren		326 723.65		
Verrechnungssteuer		83.95		
Transitorische Aktiven		2 117.20		
Finanzanlagen		15 000.00		
Passiven				
Kreditoren				79 269.70
Geschuldete MWSt				10 075.35
Transitorische Passiven				81 131.65
Rückstellungen				526 000.00
Grundkapital				85 303.91
TOTAL AKTIV UND PASSIV		951 711.20		781 780.61
Aussergewöhnlicher Ertrag				149 462.85
Gewinn				20 467.74
TOTAL BILANZ		951 711.20		951 711.20

Organisation

Delegierte

Name	Organisation / Funktion
BARMAN Patrick	Präsident <i>Walliser Wald</i>
SCHMID Gerhard	Vizepräsident <i>Walliser Wald</i>
VUIGNIER Jacques	VWB, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
GRAND Adalbert	Delegierter VWB
BRUNNER Jean-Claude	Delegierter Oberwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
VOLKEN Anton	Delegierter Oberwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
BITTEL Martin	Delegierter Oberwallis
FUX-BRANTSCHEN Gaby	Delegierte Oberwallis
GEROLD Philipp	Delegierter Oberwallis
IMESCH Martin	Delegierter Oberwallis
MEYER Martin	Delegierter Oberwallis
SCHNYDER Peter	Delegierter Oberwallis
DAYER Marielle	Delegierte Mittelwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
MASSEREY Roland	Delegierter Mittelwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
CONSTANTIN Philippe	Delegierter Mittelwallis
EMERY Philippe	Delegierter Mittelwallis
MAISTRE Yvan	Delegierter Mittelwallis
RUDAZ Cédric	Delegierter Mittelwallis
BERRA Jacques	Delegierter Unterwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
FELLAY Eddy	Delegierter Unterwallis, Komiteemitglied <i>Walliser Wald</i>
CLOSUIT Stéphane	Delegierter Unterwallis
DUBOSSON Oscar	Delegierter Unterwallis
TORNAY Pascal	Delegierter Unterwallis
VOUTAZ Lucien	Delegierter Unterwallis
WELLIG-ESCHER Nicole	Rechnungsrevisorin
REBSTEIN Vincent	Rechnungsrevisor

Angestellte bei *Forêt Valais / Walliser Wald*

Christina Giesch, Geschäftsführerin

Nicole Perruchoud, Sekretärin

Fredy Zuberbühler, Koordinator forstliche Ausbildung Oberwallis

Hugues Philipona, Koordinator forstliche Ausbildung Unterwallis

François Vaudan, Projektleiter (bis 30.09.2014)

Nathanaël Bonvin, **Joël Osterholt** und **Roland Heusser**, Zivildienstleistende

